

Ecclesia reformata semper reformanda!

Am Mittwoch, dem 3. Mai, hat sich eine stattliche Zahl von Kirchgemeindegliedern von Läfelfingen und Rümlingen im Läfelfinger Gemeindehaus zu einer Informationsveranstaltung eingefunden. Worum ging es?

Es ging um die Frage, ob überhaupt – und wenn ja, dann wie? - die zukünftige Zusammenarbeit unserer beider Kirchgemeinden aussehen soll.

Ziel war es, im Vorfeld der sehr richtungsweisenden Kirchgemeindeversammlungen von Rümlingen (6. Juni) und Läfelfingen (8. Juni) allen Gemeindegliedern ganz transparent alle Informationen und Hintergründe darzulegen, damit alle in voller Kenntnis der Sachlage ihre Entscheidung fällen können.

Fakt ist: unsere evangelisch-reformierte Landeskirche wird in Zukunft kleiner, älter und ärmer. Die Mitgliederzahlen gehen zurück, ebenso der Anteil der Reformierten an der Gesamtbevölkerung.

Dies bedingt entsprechende strukturelle Anpassungen rechtlicher, finanzieller und organisatorischer Art auf Stufen Kantonalkirche und Kirchgemeinden.

Aufgrund einer umfassenden Lagebeurteilung schlägt die (paritätisch aus Mitgliedern unserer beider Kirchgemeinden zusammengesetzte) Spurguppe deshalb eine engere Zusammenarbeit der zwei Kirchgemeinden vor mit Fachpersonen, die für beide Kirchgemeinden arbeiten:

1 Pfarrperson (90-100%), 1 Sozialdiakon:in (60-80%), 1 Sekretariatsstelle (15-20%), sowie Orgel- und Sigristendienste und Religionslehrperson(en). Dadurch werden Synergien freigesetzt, um neue Akzente zu setzen (z.B. Kinder- und Jugendarbeit).

Selbstverständlich bringen Veränderungen nicht nur Chancen und neue Möglichkeiten, sondern sie sind auch verbunden mit dem Abschied von Vertrautem und Liebgewordenem. Manche sehr berechtigte Fragen und Befürchtungen aus dem Plenum haben dies an diesem Abend spürbar und deutlich gemacht. Danke auch dafür! Trauerarbeit ist Arbeit! Und diese Trauer um Verlorenes soll und muss Raum und Zeit haben!

Der Blick zurück ist aber – bei aller Berechtigung – noch keine Lösung! Die anstehenden Probleme bleiben bestehen, ja sie vergrössern sich, wenn wir nicht zukunftsgerichtete, tragfähige Lösungen erarbeiten und miteinander tragen.

Dass darüber ein ganz breiter Konsens besteht, haben verschiedene Voten und hat die allgemeine Stimmung während und nach der Veranstaltung gezeigt.

Ein Blick in die nächsten Geländekammern:

- im Juni befinden die Mitglieder an den Kirchgemeindeversammlungen über den vorgeschlagenen Systemwechsel
- dann folgt der Entscheid der Kantonalkirche (Kirchenrat)
- per 1.1.2024 übernimmt Pfarrer Markus Enz die pfarramtlichen Aufgaben für beide Kirchgemeinden, und eine Fachperson für Kinder- und Jugendarbeit / Religionsunterricht wird angestellt.

Liebe Gemeindeglieder, es ist gutes reformatorisches Kirchenverständnis, dass unsere Kirche immer reformierbar, reformbedürftig, reformfähig und reformwillig ist und bleibt: ecclesia reformata semper reformanda! Gestalten wir diesen Reformschritt gemeinsam – Gott helfe uns!

Ihr Ch. Albrecht, Pfr.